

Nikolaus Korab:

Geboren 1963 in Wien, lebt und arbeitet in Wien

- 1986-87 Filmakademie Wien
- 1987-89 Kameraassistent bei Werner Kindler und Wolfgang Hackl
- 1994 Kodakpreis für Farbfotografie
- 2001 Preis des österreichischen Buchhandels
- 1998-05 Lehrauftrag an der Universität für Angewandte Kunst, Wien
- 2009-14 Lehrauftrag an der Kunstschule Wien



Nikolaus Korabs Arbeiten sind gekennzeichnet vom Bestreben, eine Abkehr von der abbildenden Funktion und dem erzählenden Charakter der Fotografie zu erreichen. Sein wesentliches Anliegen ist es, autonome Bilder nach formalen und visuellen Kriterien mit emotionalem Gehalt und sinnlicher Erlebnishaftigkeit zu schaffen.

Nach seiner mehrjährigen Auseinandersetzung mit Portraitfotografie, in der er eine über das Abbild hinausgehende und die Äußerlichkeit durchbrechende Sicht des Menschen anstrebte, hat er sich –als direkte Folge- auf der Suche nach den Möglichkeiten einer unmittelbaren Vermittlung menschlicher Befindlichkeiten



Korab: Das letzte Licht, 03_2019, Silbergelatine-Prints, 100x80cm
einer neuen Bildthematik zugewandt, die mit dem Begriff „strukturelle Pflanzenbilder“ umschrieben werden kann.

Sein Interesse galt dabei pflanzlichen vor allem aber landschaftlichen Strukturen, die Bewegung in sich tragen. Die gewählten Motive dienen ihm als Äquivalente für emotionale Empfindungen und Zustände. In diesen Fotografieserien werden somit kein Abbild der Natur, sondern autonome Bildwelten dargestellt, die zum Träger von Emotionen werden. In diesen sehr bewusst gewählten Naturausschnitten wurde das Bemühen um Konzentration und Intensivierung des Ausdrucks sowie Unmittelbarkeit und Direktheit der Wirkung deutlich.

In neueren Arbeiten (seit ca 2014, „freie Projekte“) setzte er dann wesentlich auf die Mittel der Schwarz-Weiß-Fotografie, wo er mit ihren Licht-Schatten-Modulationen haptische Qualitäten erreichen und in ihrer Konsequenz das Wesen der Schwarz-Weiß-Fotografie eindringlich vermitteln konnte.

Das Licht als solches wird ab diesem Zeitpunkt zum Thema seiner Arbeit gemacht. Damit schafft er Dynamik und räumlicher Tiefe, welche den Blick fesselt und im Bild herumführt. Bilder fordern zum Schauen heraus, und das Betrachten und sinnliche Erleben von Bildern werden als eine zentrale Thematik des Künstlers deutlich.

Nikolaus Korab:

Geboren 1963 in Wien, lebt und arbeitet in Wien

In seiner ganz neuen (2019 – 2020), präsentierten Serie setzt sich der Fotokünstler Nikolaus Korab vor allem mit der Wirkung des Lichts auseinander, wobei ihm der Zustand der Nacht als Rahmen seiner Darstellung dient.

Das Licht, das von erleuchteten Fenstern oder verborgenen Straßenbeleuchtungskörpern ausgeht, läßt nur kleine Teile des Bildmotives erkennen, wodurch die Bereiche der tiefen Grautöne bis zum reinen Schwarz verstärkt werden.

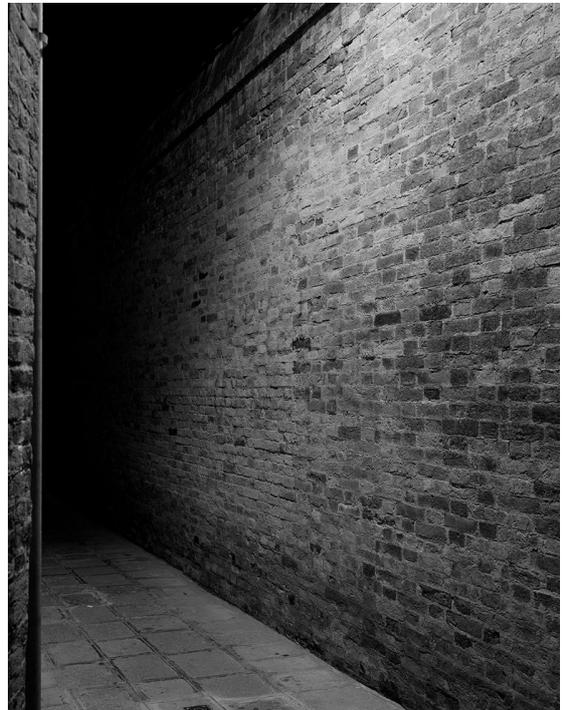
Mit den Mitteln dieser stark reduzierten Beleuchtung wird eine Räumlichkeit erzeugt, die aufgrund seines Konzepts der Lichtreduktion - an den Übergängen von dunklen Grautönen zum reinen Schwarz das Motiv abstrahierend und damit zu Grenzen des Erkennbaren auslotend - eine annähernd plastische Wirkung erreicht. Die ganz eigene Poesie, die diese Bilder auszeichnet, ist nicht zuletzt jener Stadt zu verdanken, in der sie entstanden sind – es bleibt dem Betrachter überlassen, diese zu erraten.



Korab: Begegnung San Polo, 2019,
Silbergelatine-Prints, 80x62 cm

Die analogen Schwarzweißfotografien wurden mit einer Großbildkamera, Negativformat 4x5 inch, ausschließlich mit den gegebenen Lichtquellen und ohne künstliche Beleuchtung aufgenommen, die Silbergelatineprints vom Künstler in der eigenen Dunkelkammer hergestellt.

Zur Ausstellung im Herbst 2020 erscheint die Publikation **NACHTs**, welche mit Texten von Ernst Nowak und Günther Oberhollenzer versehen, im Verlag Schlebrügge Editor erscheint.



Korab: Ungewiss Castello, 2018,
Silbergelatine-Prints, 100x78 cm